

# Hohenlimburger Rundschau

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Nummer 138  
Samstag, 17. Juni 2006

www.westfaelische-r



Mit einer historischen Arbeitsweise befestigen die Schlosser Christian Heinemann und Frank Kurwoski das 150 Jahre alte Geländer des Wehgangs auf den Sandsteinplatten. Dabei werden die FüÙe der Pfosten mit Blei ausgegossen. (WR-Bilder)

Wehgang, Dachgeschoss des Kaltwalzmuseums und barocker Höhengarten vor der Fertigstellung

## Schloss wird für Gäste herausgeputzt

Von Andreas Reitmajer

Hohenlimburg. „Was wir

on aus Stahlträgern auf Nummer sicher zu gehen. „Jede Platte wird aufgenommen, um die historische Struktur zu erhalten.“



Von Andreas Reitmajer

**Hohenlimburg.** „Was wir rund um die Ringmauer des Schlosses auf die Beine stellen, das ist schwer und schwierig zugleich. Doch aus der handwerklichen Tüftel- und Erprobungsphase sind wir längst heraus, jetzt kann der Wehrgang zügig restauriert werden“, wusste Architekt Michael Rabe zu berichten.

Schwer wiegen die Steinkonsolen, die einst in der ersten Bauphase der Burg (1230 bis 1300) in die Mauer eingelassen wurden. Nicht weniger gewichtig sind die darauf gelegten Sandsteinplatten, die den eigentlichen Wehrgang bilden. „Schwierig, ja eigentlich unmöglich ist es, diese alte Konstruktion heute statisch zu rechnen und nachzuweisen, dass der Wehrgang auch hält, wenn ihn später einmal Tausende von Besuchern begehen, um von dort oben einen ganz besonderen Ausblick über das Lennetal zu genießen“, so Rabe. Daher sei man mit den Denkmalschützern überein gekommen, mit Hilfe einer Unterkonstrukti-

on aus Stahlträgern auf Nummer sicher zu gehen. „Jede Platte wird aufgenommen, um diese Unterkonstruktion vernünftig einsetzen und befestigen zu können“, schilderte Steinmetz Bastian Falterbaum, der für die Firma „Bartsch & Wortmann“ seit Monaten an der Schlossmauer tätig ist. Denn nicht nur der Wehrgang, sondern auch die Mauer selbst musste an vielen Stellen aufwändig restauriert werden.

Einige Meter weiter auf dem Gerüst, das mittlerweile entlang des gesamten Wehrgangs aufgestellt wurde, arbeiten die Schlosser Christian Heinemann und Frank Kurovski bereits an der Befestigung des historischen Geländers. Auch hier gilt es, historische Arbeitsweisen zu beherrschen. Die Letmather Schlosserei Müller wurde beauftragt, das 150 Jahre alte Geländer aus so genanntem Puddeleisen abzubauen, zu verzinken und mit der alten Arbeitsweise wieder zu montieren. „Die Füße des Geländers passen genau in die Aussparungen der Sandsteinplatten. Die Pfosten werden ausgerichtet und die Krallen in



Julia Dettmann plant bereits ein Schlossfest im neuen barocken Höhengarten.

den Platten anschließend mit Blei ausgegossen“, so Christian Heinemann. Plattgeschmiedete Rundstäbe dienen als Geländerbänder und werden in die Ösen der Pfosten geführt und dort später mit Stopfblei befestigt.

„Ist das Geländer rund um den Wehrgang aufgestellt, wird es noch mit einer speziellen Eisen-Glimmerfarbe gestrichen“, so Michael Rabe, der im Rahmen der Restaurierungsarbeiten auch das Dachgeschoss des ehemaligen Schlosspalas ausbauen ließ. „Die neue Etage wird in Kürze übergeben, das dort beheimatete Kaltwalzmuseum kann seine Exponate auf der neuen Ausstellungsfläche aufbauen.“

Dass die Arbeiten jetzt zügig voranschreiten, das lobt auch Schlossmanagerin Julia Dettmann. Sie hofft, dass der Wehrgang noch in diesem Jahr eingeweiht werden kann. Dabei fällt ihr Blick allerdings auf die in der Sonne reflektierenden Plastikplanen oberhalb der Mauer. Handwerker packten dort die Reste des Wehrturms ein, der am 4. April nach einem Blitzeinschlag ausbrannte. „Für den Wiederaufbau mussten un-

fangreiche Baugenehmigungen eingeholt und Ausschreibungen ausgefertigt werden. Ich hoffe, dass wir in den kommenden Tagen endlich mit den Aufbauarbeiten im Rahmen des Denkmalschutzes beginnen können.“

Doch beim Blick auf den

## SERVICE

### Beiträge zur Heimatkunde

- Unter dem Titel „Neuer Glanz auf Schloss Hohenlimburg“ berichtet Heimatvereins Vorsitzender Widbert Felka über den Werdegang des Schlosses.
- Der umfangreiche Aufsatz, der auch auf die historische Verbindung zwischen Hohenlimburg und Iserlohn hinweist, ist zu finden in dem gerade erschienenen Buch des Förderkreises Iserlohner Museen mit dem Titel „Beiträge zur Heimatkunde für Iserlohn und den Märkischen Kreis“.

neu angelegten Barockgarten vor den Schlossmauern sind die Sorgenfalten der Geschäftsführerin der Schloss Hohenlimburg gGmbH schnell wieder verschwunden. „Hier erhalten wir auf Fußballplatzgröße eine ganz hervorragende Veranstaltungsfläche. Das Wegekreuz ist schon erkennbar, Hecken werden den Garten einsäumen, entlang der restaurierten Mauer werden Blumen gepflanzt“, schwärmt Julia Dettmann, die bereits für den kommenden Sommer ein großes Schlossfest plant. Dann wird für die Besucher auch der neue Weg rund ums Schloss entlang des kleinen Weinbergs, der neu angelegten Streuobstwiese und des Kräutergartens begehbar sein.

Dies alles wurde möglich, weil die NRW Stiftung das bürgerliche Engagement des Heimatvereins (Wehrgang), des Freundeskreises Schlossspiele (barocker Höhengarten) und des Fördervereins Deutsches Kaltwalzmuseums mit einer Million Euro fördert. Nicht vergessen werden darf der Bürgerverein Wesselbach, der die Weinstöcke pflanzte und den Weinberg hegt und pflegt.



Steinmetz Bastian Falterbaum befestigt die Wehrgangplatten auf der neuen Unterkonstruktion.